Sitzungsvorlage 2022/130

Stadt Ravensburg

Verfasser:
Amt für Bildung, Soziales und Sport, Thomas Ritsche

Stand: 13.04.2022

Az. 453.722.73

Beteiligung:

Stabstelle für Städtepartnerschaften

Bildungs-, Sport- und Sozialausschuss	11.05.2022	öffentlich

Turnusgemäße Durchführung der Internationalen Jugendkonferenz
- Absage 2022
- Prüfung der Fortführung unter geänderten Rahmenbedingen 2023 und ff

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss nimmt zur Kenntnis, dass 2022 keine Internationale Jugendkonferenz durchgeführt werden kann.

2. Das Amt für Bildung, Soziales und Sport wird beauftragt, die Durchführung der Internationalen Jugendkonferenz im Jahr 2023 zum Beginn des Planungszeitraumes zu prüfen und ggfls. durchzuführen.

3. Die Internationale Jugendkonferenz soll ab 2024 / 2025 eine neue Konzeption unter Berücksichtigung der Veränderungen durch die fortschreitende Digitalisierung, die Coronapandemie und des Kriegsgeschehens in der Ukraine erhalten.

Sachverhalt:

Die Ravensburger Internationale Jugendkonferenz wird seit 2003 im Turnus von zwei Jahren durchgeführt und ist eine einwöchige Begegnung von jungen Menschen aus unseren Partner- und Schulpartnerstädten. In dieser Woche werden, jeweils zu einem Hauptthema soziale, ökologische, ökonomische und gesamtgesellschaftliche Fragestellungen diskutiert und Lösungsansätze entworfen. Neben der inhaltlichen Arbeit der Konferenz ist das Ziel, sich kennenzulernen und gemeinsam Freizeit zu erleben. Dabei werden auch Freundschaften geknüpft, die oft über mehrere Jahre Bestand haben und damit auch nachhaltige Wirkungen im jeweiligen sozialen Umfeld entfalten.

Die Konferenzen wurden im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Ein maßgeblicher Erfolgsfaktor war dabei die mehrjährige Erfahrung der Mitglieder unserer Arbeitsgruppen. Anteile an Planung und Durchführung sowie an der Qualitätsentwicklung in den vergangenen Konferenzen hatte auch das Team des Jugendinformationszentrums "aha", das nicht mehr zur Verfügung steht.

Finanziert wurde diese Veranstaltung zu einem wesentlichen Teil aus Mitteln des Jugendprogrammes Erasmus und Erasmus+ der EU sowie in Ergänzung aus städtischen Mitteln. Beim Personaleinsatz gab es in der Vergangenheit unterschiedliche Varianten. Diese reichten von einer teilweisen Vergabe an externe Anbieter bis zur reinen Umsetzung durch das Personal der Abteilung Jugend. Die inhaltliche Weiterentwicklung ging dabei einher mit steigendem Personalaufwand.

Die letzte Konferenz fand in den Herbstferien 2019 statt. Mit 58 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus 9 Ländern war sie zwar nicht die umfangreichste, aber mit der Themenstellung "Nachhaltigkeit" in einem anspruchsvollen Programm bearbeitet und professionell durchgeführt, eine der erfolgreichsten Veranstaltungen bisher. So erfolgte nach Berichtersattung im Gemeinderat am 10.02.2020 die Beauftragung der nächsten Durchführung turnusgemäss in 2021. Mit dem Auftauchen der Pandemie wurde eine regelmässige Fortsetzung ab diesem Zeitpunkt unterbrochen und auch die Verschiebung auf 2022 war aufgrund der Unklarheiten zum Beginn des notwendigen Plnanungszeitraumes nicht möglich. Parallel dazu zeichnete sich ab, dass die Folgen der Pandemie bei bei einem wachsenden Anteil der von der Abteilung Jugend begleitet und betreuten jungen Menschen schwerwiegende Folgen bei Entwicklung und Lebensgestaltung auslösten und den Unterstützungsbedarf sowohl in der Schulsozialarbeit, als auch in der Offenen Jugendarbeit massiv erhöhten und auf unabsehbare Zeit erhöhen wird. Eine Priorisierung der Arbeitsfelder und die Verlagerung auf die Behandlung von Notfällen war die Folge und bestimmt bis heute die inhaltliche Arbeit der Abteilung. Mit Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine trat einerseits eine weitere Verschlechterung bei den Voraussetzungen für internationale Jugendbegegnungen ein, andererseits eröffnete das aufgrund der Flucht von Müttern mit Kindern und Jugendlichen zu uns ein zusätzliches Aufgabenfeld, dessen Umfang und Folgen derzeit noch nicht abzuschätzen sind.

Für die ursprünglich auf 2021 geplante Konferenz wurden bereits EU-Mittel bewilligt. Da die oben erwähnte Problematik bei der Durchführung von Begegnungsprojekten europaweit besteht, wurde eine mögliche Verschiebung der Massnahme bis maximal 2023 seitens unserer Nationalagentur zugesagt. Diese Zusage ist allerdings an den im Antrag beschriebenen Umfang (ca. 60 Teilnehmer/Teilnehmerinnen aus 10 Ländern), das zu bearbeitende Thema "Inklusion" und das beschriebene Format (eine Woche gemeinsames Leben und Arbeiten) gebunden. Das bedeutet im Umkehrschluss die Umsetzung der umfangreichen vor-pandemischen Planung mit einem Kernteam von ca. 8-10 Personen für den mindestens 6 -monatigen unmittelbaren Planungszeitraum vor Beginn, sowie weiteren 10-15 Personen rund um die Durchführung.
Dieser Aufwand ist bei der oben beschriebenen Priorisierung der Aufgaben in der Abteilung Jugend derzeit und bis auf Weiteres nicht darstellbar

Fazit:

Neben der ursprünglichen Aufgabenstellung der Abteilung Jugend, werden Pandemie und Pandemiefolgen, sowie die derzeit noch nicht absehbaren Folgen des Krieges in der Ukraine mit den zu uns geflohenen Kindern und Jugendliche die vorhandenen Personalkapazitäten binden. Es werden voraussichtlich darüber hinaus noch weitere Kapazitäten benötigt werden. Damit steht aus unserer Sicht die Beendigung des bisherigen Formates der Jugendkonferenz in der jetzigen Form, so schmerzlich sie auch sein mag, zur Disposition. Sollten sich bis Jahresende die Bedingungen nicht wesentlich verbessern, schlagen wir stattdessen vor, einen Neustart der internationalen Jugendbegegnungen ab 2024 oder 2025 zu konzeptionieren mit der Hoffnung, dann stabilere und berechenbarere Umstände vorzufinden.

Die Durchführung wird im Wesentlich auch von der Möglichkeit abhängen Mittel eines Förderprogramms in Anspruch nehmen zu können. Derzeit sind noch keine neue Förderrahmen bekannt.

Kosten und Finanzierung:

Keine finanziellen Auswirkungen

Anlage/n:

Keine